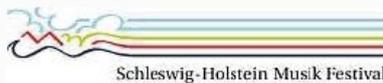


# Bach und Chopin hatten den Jazz

Lübecker Nachrichten 10 Jul 2019



Hasselburg. Der Pianist Jacques Loussier war der erste Jazzmusiker, der sich der Musik von Johann Sebastian Bach widmete. Sein „Play Bach“-trio, gegründet 1959, wurde zur Legende, die Schallplatten verkauften sich millionenfach. Im März dieses Jahres starb Jacques Loussier. Aber seine musikalische Idee lebt weiter. David Gazarov, der bereits für den schwerkranken Loussier bei einer Tournee eingesprungen war, und sein Trio bewiesen in der ausverkauften Hasselburger Scheune, dass Bach und Jazz sich noch immer ganz wundervoll vertragen.

Gazarov ist ein Ausnahme pianist, stilistisch steht er in der Tradition von Thelonious Monk. Er spielt auch die kompliziertesten Wendungen mit traumwandlerischer Sicherheit, seine Begleiter Meinhard Jenne (Schlagzeug) und Sven Faller (Bass) liefern ein präzises harmonisches und rhythmisches Fundament für Bach und Jazz. Diese musikalische Mixtur fließt dahin wie ein stilles Flüsschen,

der wichtigsten Stilmittel des Trios. Gazarov und seine Mitstreiter begannen das Konzert mit einem Werk, das auch Jacques Loussier oft gespielt hat, der Jazz-version von Bachs Choralm-bearbeitung von „Wacht auf, ruft uns die Stimme“. Der Wechsel von der Originalmelodie in jazziges Improvisieren ist fließend, es entsteht ein neues Kunstwerk von hoher ästhetischer Qualität. Es folgten weitere Bach-bearbeitungen bis hin zu einer hochintelligenten Verfremdung des „Ave Maria“ von Bach/Gounod, immer in Anlehnung an die Bebop-tradition.

David Gazarov wies in seiner Moderation darauf hin, wie eng die Verwandtschaft gerade zwischen der Musik von Bach und dem modernen Jazz ist – alles schon dagewesen, könnte man sagen. Chopin-bearbeitungen waren Schwerpunkt der zweiten Konzerthälfte, in rasender Geschwindigkeit, aber auch in intimer Zurückgenommenheit. Bassist Sven Faller und Schlagzeuger Meinhard Jenne fanden immer wieder Gelegenheit zu herausragenden Soli, drei Musiker höchster Qualität präsentierten

von Jazz-standards, Bach- und Chopin-bearbeitungen und funkensprühende Improvisationen ergaben eine fabelhafte musikalische Mischung, die das Publikum stürmisch bejubelte. Fel

Write a comment...

Share Comment Save More

Upvote Downvote

